

NDB-Artikel

Furtmeyr, *Berthold* Miniaturmaler, 1470-1501 als Bürger von Regensburg nachweisbar.

Genealogie

⚭ Klara N.N.;

T N.N. (⚭ 1501 Hans Hennsperg, Miniaturmaler, s. ThB).

Leben

Als Persönlichkeit ist F. erst in den Jahren seiner bekannten Aufträge faßbar. Er arbeitete wahrscheinlich mit mehreren Gesellen, doch ist nur die Hand eines Mitarbeiters eindeutig zu erkennen und als die des Salzburger Ulrich Schreier (um 1430- um 1490) zu identifizieren. Ob die auffallend hohe Zahl (31) der zu F.s Schaffenszeit als Neubürger Regensburgs geführten Maler mit ihm in Zusammenhang gebracht werden darf, muß dahingestellt bleiben, da die wenigen erhaltenen Werke keinen Schluß auf die Produktivität seiner Werkstatt erlauben. – F.s Name findet sich erstmals 1470 in der Inschrift eines Alten Testamentes (2 Bände, geschrieben 1468 von G. Rorer, illuminiert 1470-72, jetzt Schloß Harburg); diese Handschrift wurde von ihm (höchstwahrscheinlich im Auftrag des Bayerischen Herrscherhauses) mit zahlreichen kleinen Deckfarbenbildern, prächtigen Initialen und phantasievollem Rankenwerk ausgeschmückt. Die kostbare Ausgestaltung des Werkes und die namhaften Besteller lassen erkennen, daß F. zu dieser Zeit bereits ein berühmter Miniaturist war. Auch bestätigt die erste urkundliche Notiz 1471 einen gewissen Wohlstand. Die nächste erhaltene Arbeit, die Ausmalung eines 5bändigen Missales für EB Bernhard von Salzburg (Codes latinus Monacensis 15708-12, 1481/82 vollendet), zeigt überwiegend ganzseitige Bilder von künstlerisch weniger einheitlichem Charakter. 1487 muß F. den Rat der Stadt um eine Anleihe bitten; 1499 ist er Schuldner eines Mitbürgers – damit endet der einschaubare Abschnitt seines Lebens. – Im Gegensatz zu den noch bunt und schematisch wirkenden rein figürlichen Kompositionen zeigen F.s Landschaftsdarstellungen ein Sichloslösen vom zeitüblichen Konstruktivismus. Räumliche Tiefe, bestimmte Lichtwirkungen, aufkommende Erinnerung an wirklich gesehene Gegenden finden sich so ausgeprägt bei keinem Miniaturmaler vor ihm. Diese entwicklungsfähigen Faktoren und die zeitlich-örtliche Nähe zu A. Altdorfer haben in F. einen Vorläufer oder Lehrmeister A. Altdorfers sehen lassen, doch erwies sich der Weg zu Altdorfer als zu weit, und Bindeglieder fehlen. Wie F.s Stil ohne direkte Vermittlung eines bestimmten Kunstkreises als Sammelstil bayerischer und niederländischer Elemente mit persönlicher Prägung auftritt, so bleibt er auch ohne künstlerische Nachfolge.

Werke

Weitere W Bibel (München, Bayer. Staatsbibl., Cgm 8010 a;

Miniaturen vermutl. v. F.).

Literatur

B. Haendke, B. F., Sein Leben u. s. Werke, Diss. München 1885;

G. Leidinger, B. F., in: *Kal. bayer. u. schwäb. Kunst*, 1924, S. 1 ff.;

E. Jantschke [verehel. Bauer], *Stilkrit. Beschreibung d. Miniaturen d. Regensburger Illuministen B. F.*, Diss. Erlangen 1951 (*L-Verz.*);

Kat. d. Ausstellung Bayerns Kirche im MA 9, München, 1960, Nr. 268 (*Missale f. EB v. Salzburg, mit Abb.*);

ThB.

A. Stange, *Dt. Malerei d. Gotik X*, 1960, S. 105 ff.;

ADB VIII (*unter Furtmayr*).

Autor

Edeltraud Bauer

Empfohlene Zitierweise

, „Furtmeyr, Berthold“, in: *Neue Deutsche Biographie* 5 (1961), S. 738
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

ADB-Artikel

Furtmayr: *Perchtold F.*, Miniaturmaler, erscheint zwischen 1470 und 1501 als angesehener Bürger zu Regensburg; im J. 1471 besaß er nach Actenausweis ein Haus mit Stadel für 12 Pferde, war 1499 Schuldner eines gewissen Pranthaler und starb um oder bald nach 1502. Werke von seiner Hand finden sich noch hier und da. Von den Blättern der Weltchronik in der fürstlichen Bibliothek zu Maihingen hält Sighart bloß das erste Blatt für Furtmayr's Arbeit. Anders verhält es sich mit dem zweiten Werk ebendasselbst, welches in 2 Bänden einen Theil des alten Testaments darstellt. F. zeigt sich hier als trefflichen Illuministen. Im ersten Bande steht: Durch ernen der keuschen mayd ist das werk berait anno dom. MCCCCCLXX per manus perchtoldi furtmayr ylluminystae; im zweiten: Vollendet nach unsers hern Geburt im 1472 jar am St. Dorotheen tag zu ern der reinen Mayd. Der Schreiber des Manuscripts war Georg Rorer von Regensburg. Das bedeutendste Werk Furtmayr's ist das Missale, welches der Künstler 1481 für den Bischof Bernhard von Salzburg malte. Es befindet sich jetzt auf der Münchener Hof- und Staatsbibliothek und besteht aus 5 Bänden.

Literatur

Vgl. J. Sighart, Mittheilungen der k. k. Centralcommission, 1862, S. 146, und Derselbe in seiner Geschichte der bildenden Künste in Baiern, 1863, S. 649 f.

Autor

W. Schm.

Empfohlene Zitierweise

, „Furtmeyr, Berthold“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1878), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
